



Schnee

Hier auch mal eine Kurzgeschichte von mir - etwas Kleines, obwohl ich normalerweise eher im größeren Rahmen schreibe^^ Ich würde mich sehr über Verbesserungsvorschläge freuen! :)

Schnee

Er vergisst viel.

Er glaubt, dass es schon vorher so war, bevor er in dieses Zimmer gekommen ist. Er erinnert sich nicht an das Davor, aber er fände es seltsam, wenn alles mit diesem Zimmer angefangen hätte. Wenn nichts davor gewesen wäre, nur dieses kalte, fremde Zimmer. Er kennt das Zimmer nicht, aber das ist nichts Neues, denn er kennt vieles nicht, was er kennen sollte.

Alles, was ihm geblieben ist, ist das kleine Fenster. Wenn er nach draußen guckt, sieht er den Schnee, so weiß wie die Wände um ihn herum.

Er mag Schnee. Zumindest glaubt er, dass er Schnee mag. Erinnern kann er sich schon lange nicht mehr. Es gefällt ihm, wenn die Menschen hindurch laufen. Ihre Gesichter vergisst er schnell, aber ihre Fußabdrücke bleiben.

Er kann sich nicht erinnern, wie es ist, durch den Schnee zu gehen, aber wahrscheinlich hat er auch das gemocht.

Auch das Glitzern der Sonne darauf gefällt ihm. Es erinnert ihn an etwas, aber er weiß nicht woran. Er erinnert sich an nichts vor diesem kalten, weißen Zimmer.

Nicht an die Menschen, denn die erkennt er nicht.

Sie verunsichern ihn, machen ihm Angst.

Nicht, weil sie ihm etwas getan haben, oder zumindest weiß er nichts davon.

Es ist der Ausdruck in ihren Augen, der ihm Angst macht, dieses Gefühl darin, wenn er sie nicht erkennt.

Er schämt sich, wenn ihm eine weitere Erinnerung fehlt, wenn er etwas vergisst und sie es bemerken, denn dann sehen sie ihn wieder an, mit diesem Blick, und er fühlt sich falsch, fremd, als wäre er schuld. Vielleicht ist er das auch, er weiß es nicht mehr.

Es ist, als wäre Winter in seinem Kopf, als würden seine Erinnerungen Winterschlaf halten, bedeckt von einer weichen Decke aus Schnee.

Vielleicht mag er den Schnee deswegen. Weil er weich und rein aussieht, wie der Winter in seinem Kopf, und wenn die Sonne die Eiskristalle zum Leuchten bringt, wirken sie selbst für einen Moment wie warme Lichter, wie die Erinnerungen, die er noch besitzt, seine Lichtpunkte, bevor auch sie erlöschen.

Er will sich daran erinnern, wie sich Schnee anfühlt. Vielleicht ist er wärmer als dieses Zimmer. Er weiß es nicht mehr.

Er sieht hinaus, auf die Fußabdrücke im Schnee, im Sonnenuntergang wie Lücken im flüssigen Feuer, schwarze Löcher in einem Lichtermeer.

Er ist sich sicher, so etwas Schönes noch nie gesehen zu haben.

Er liebt den Schnee.

Er ist alles, was ihm noch bleibt.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).